

Ein Herz für Ittis, Spatz und Co.

Hochbetrieb bei der Wildtierhilfe. Vor allem Jungtiere sind auf die Experten angewiesen.

TANJA GÜFEL

E-Mail: tanja.guefel

@vni.at

Telefon: 05572/501-203

SATTEINS. Das Vogelgezwitscher aus der Wohnung von Wildtierhilfeobfrau Katharina Löschnig ist schon von Weitem zu hören. Auf dem Tisch im Wohnzimmer, der kurzerhand zum Fütterungsplatz umfunktioniert wurde, liegen fünf winzige Mauerseglerküken auf einem Handtuch und recken ihre Köpfchen in Richtung Pinzette, mit der sie von der Tierexpertin mit kleinen Insekten gefüttert werden. Da wird auch schon einmal am Finger geknabbert, wenn das Essen nicht schnell genug in die gerigen Schnäbelchen gelangt. Gleich daneben macht es sich ein erst wenige Wochen alter Ittis in seinem kuscheligen Körbchen bequem und schläft.

Mauersegler aufgezupft

„Derzeit herrscht bei uns Hochbetrieb und das Telefon läuft heiß“, erzählt Löschnig. Aus ganz Österreich bekommt die Expertin Anrufe von Tierliebhabern, die verwaiste, kranke oder verletzte Wildtiere gefunden haben und ihren Rat suchen. „An den Temperaturen erkennt man, mit welchen Tieren zu rechnen ist“, erklärt die ausgebildete Tierpflegerin. Derzeit sind es vor allem die Mauerseglerküken, die auf die Hilfe der ehrenamtlich tätigen



So klein und schon so hungrig: Der kleine Ittis nuckelt genüsslich an der Pipette.

FOTOS: VN/HOFMEISTER



Wildtierhilfe-Obfrau Katharina Löschnig aus Satteins hat die jungen Vögel vor dem sicheren Tod bewahrt.



Mauersegler brauchen ein Flugstartgewicht von 40 Gramm.

Tierhelfer angewiesen sind. „Mauersegler brüten unter Dächern. Durch die Hitzewelle der vergangenen Woche sind viele Küken aus ihren Nestern gesprungen, um dem Hitzetod zu entkommen. Da die Muttertiere ihre Jungen am Boden nicht versorgen, sind sie auf unsere Hilfe angewiesen“, sagt die 28-Jähri-

ge. Die fünf Mauersegler, die zu den Dauerfliegern zählen, sind von aufmerksamen Spaziergängern gefunden und zur Wildtierhilfe nach Satteins gebracht worden. „Fast täglich kam ein neuer Mauersegler dazu.“ Seit ein paar Tagen werden die Küken bei Katharina Löschnig liebevoll von Hand aufgezupft. Alle

zwei Stunden muss sie bereitstehen, um die hungrigen Mäulchen mit sogenannten Heimchen zu stopfen. Sobald die Küken ein Flugstartgewicht von 40 Gramm erreicht haben, sind sie bereit für die Freiheit. „Ich bin zuversichtlich, dass sie es schaffen.“

Michelle Faustin, die ebenfalls ehrenamtlich für die

Wildtierhilfe arbeitet, betreut derzeit zwei Spatzen. „Sie wären eigentlich schon bereit für die Auswilderung, wollen aber noch nicht wegfliegen. Es scheint so, als würden sie sich bei uns wohlfühlen“, berichtet sie aus ihrem Alltag als Tierhelferin.

„Nicht alle brauchen Hilfe“

50 Prozent aller Pfleglinge der Wildtierhilfe sind Vögel. Die meisten sind Opfer von Katzen oder Scheibenkollisionen geworden. Allein im Vorjahr betreute das Team der Wildtierhilfe Vorarlberg über 200 Tiere, rund die Hälfte davon waren verwaiste Jungtiere. „Heuer haben wir schon knapp 30 Vögel aufgezupft und anschließend wieder ausgewildert. Doch wir sind froh, dass wir den Großteil am Telefon abfangen können und schnell erkennen können, ob das Tier wirklich Hilfe braucht. Immer noch werden unwissentlich zu viele gesunde Jungtiere einfach eingesammelt“, warnt Katharina Löschnig.

Wildtierhilfemitglied Lisa Gopp hat derzeit einen kleinen Ittis als neuen, flauschigen Mitbewohner. „Er wurde in einer Wiese in Satteins gefunden, seine Augen hatte er noch nicht einmal geöffnet“, berichtet sie. Auch der kleine Ittis wird, sobald er groß genug ist, wieder in seinen natürlichen Lebensraum entlassen. Davor wird er mit Hundewelpenaufzuchtmilch wieder zu Kräften gebracht. „Da muss man auch mal in der Nacht aufstehen, um ihn zu füttern. Aber das machen wir ja gerne“, erzählt sie mit einem Lächeln.